

Berliner

Vörsen-Zeitung

Verantwortliche Leiter: Handstein, W. Puch, Berlin; Pöhlmann, Dr. Paul, Osternien, Berlin; Kopp, Wiesbaden; und Lokator: V. Kopp, Berlin-Friedrich.

Verantwortliche für den Anzeigenbetrieb: H. Langewies, Berlin-Charlottenburg; Verlag: Dr. O. Böttcher, Berlin-Weißhof; Druckerei: Dr. O. Böttcher, Berlin-Weißhof; Gen.-u. H. B. Böttcher, Berlin-Weißhof.

Abendausgabe . 20 Pfennig.

70. Jahrgang

Montag, 20. April 1925

Gründung: 'Der Frieden in Ehren'. Der große Tag in Hannover.

Hindenburgs Programmrede in Hannover. Der große Empfang in der Stadthalle.

Die Rede fand in der Stadthalle zu Hannover bei Hunderttausenden Zuhörern statt, die dem neuen Reichspräsidenten Hindenburg mit dem größten Jubel begrüßten. Der Reichspräsident sprach von der großen Aufgabe, die ihm obliegt, die Einheit des Vaterlandes zu bewahren und die Freiheit des deutschen Volkes zu schützen.

Generalschmarhall von Hindenburg

und entwickelte in einer längeren Rede sein Programm. 'Meine sehr verehrten Herren! Diese Stunde gewährt uns die Gelegenheit, die deutsche Nation zu begrüßen, die heute in die deutsche Nation übergegangen ist. Wir wollen uns heute über die deutsche Nation äußern, die heute in die deutsche Nation übergegangen ist.'

Deutschland hat in schweren Stunden bewiesen, was es durch Einigkeit zu erreichen vermag. Wir ist das Glück beschieden gewesen, mit einem einzigen Volk den Feind von unseren Grenzen fernzuhalten. Dieser großen Zeit deutscher Geschichte ist schwerer Jahre gefolgt. Wir haben die ganze Zeit eines unglücklichen Krieges ausgedauert und eines ungelassenen Kampfes auf und nehmen müssen. Es ist dabei leider auch vieles von dem Einigkeit verloren gegangen. Die Zeit, die wir heute erleben, ist eine Zeit der Wiederaufbau und der Erneuerung.

Der Reichslohn hat nun gekündigt, dem Obersten überparteilichen Einigkeit der Wahl eines deutschen Reichspräsidenten dadurch am besten dienen können, daß er mir für den zweiten Wahlgang die Kandidatur antrat. Ich habe zunächst schwer persönliche Bedenken gehabt, und ich bedauere es nicht, daß darüber auch die Öffentlichkeit unterrichtet worden ist.

Der Reichstag an mein Pflichtgefühl hat diese Bedenken überwunden.

Geleitet wurde mich diese schwere Entscheidung nicht zuletzt dadurch, daß der von hochgeachteter Kandidat bei ersten Wahlgängen, Herr Dr. Naeve, mich aus dem Reichstag bat. Seine innere Persönlichkeit und seine hingebungsvolle Arbeit haben ebenso wie sein fruchtbares Programm starken Eindruck auf deutschen Volk hervorgerufen.

Nachdem ich einmal die Kandidatur übernommen habe, ist mein Will, mich nicht der Verantwortung der politischen Arbeit des Reichslohn zu entziehen, sondern die Verantwortung der politischen Arbeit zu übernehmen. Ich habe mich entschlossen, die Verantwortung der politischen Arbeit zu übernehmen. Ich habe mich entschlossen, die Verantwortung der politischen Arbeit zu übernehmen.

Nachdem ich einmal die Kandidatur übernommen habe, ist mein Will, mich nicht der Verantwortung der politischen Arbeit des Reichslohn zu entziehen, sondern die Verantwortung der politischen Arbeit zu übernehmen. Ich habe mich entschlossen, die Verantwortung der politischen Arbeit zu übernehmen. Ich habe mich entschlossen, die Verantwortung der politischen Arbeit zu übernehmen.

Wenn Sorgen und Kasten gerecht auf alle Schultern verteilt sind, wird sich hierauf gegenwärtiges Vertrauen aufbauen. Nur so können wir zum großen Frieden gelangen. Bei einem Teil unserer politischen Parteien spielt die Auffassung eine verhängnisvolle Rolle, daß nur der unabhängige Anhänger des eigenen Parteiprogramms oder wenigstens der in den Revolutionsjahren geschaffenen Parteifraktion das Recht habe, im Staate mitzureden. Als ruhiger Beobachter der politischen Entwicklung der letzten Jahre habe ich geglaubt, immer wieder eine solche Auffassung von Weiden und von der Bedeutung der politischen Parteien im parlamentarisch regierten Staat fortzuweisen zu müssen. Diese führte dazu, daß sich schon zum Zeitpunkt neigende deutsche Volk noch weiter zu vertiefen.

Wir streben nicht nach großem, gemeinsamem Ziel. Darum scheint mir der Reichslohn, der diesen Gedanken dienen will, die Fortwähren des Tages richtig erkannt zu haben.

Erwarten Sie also, meine sehr verehrten Herren, nicht von mir das Programm eines Parteimannes, der sich mit politischen Fragen auseinandersetzt. Bei wichtiger ist die Aufgabe, dem deutschen Volk wieder die Grundlagen wirtschaftlicher und politischer Lebensfähigkeit zu schaffen. Das ist die Wiederherstellung des deutschen Ansehens in der Welt ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Aufgaben in der Welt wird jedoch nur gewinnen, der sich selbst und sein Volk schenkt. Vertrauen wird nur gewinnen, der sich selbst vertraut. Es wird nur länger und schwerer Arbeit bestehen, die unter gegenwärtigen Umständen nur durch die deutsche Nation zu erreichen ist, die sich selbst und sein Volk schenkt.

Wir waren in hohem Maße gelangt, den Glauben an deutsche Gerechtigkeit und Treue zu erschüttern.

Wir haben heute die Pflicht, unter gelassener Aufmerksamkeit und unter praktischen politischen Ziele zu untersuchen, das unter aufständischen Strömen nach friedlicher Orientierung unserer Vaterlands und nach friedlicher Mitarbeit am Fortschritt der Welt sich bewähren kann. Hierin liegt eine wichtige Grundlage deutscher Außenpolitik. Nicht kann diesen friedlichen Ziel mehr Schaden als das verlegene Werkzeil von einer brohenden militärischen Reaktion in Deutschland, die sich in meiner Kandidatur angedeutet andrängen soll. Ich glaube gern, daß der Herr Reichspräsident dem vorliegenden demagogischen Treiben seiner Anhänger verhindern werden.

Englands Fragen an Hindenburg und seine Antworten.

Ein Neuter-Interview mit Hindenburg.

Der Berliner Vertreter des Neuter-Bureaus hatte eine Unterredung mit dem Generalschmarhall von Hindenburg. Wie die Zeitungsliteratur erzählt, hat dies Interview folgenden Inhalt:

Frage: Wie hat Sie, Herr Reichspräsident, den vorgeschriebenen Eid geleistet, wenn es heißt, daß der Reichspräsident die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, seine Pflichten gewissenhaft erfüllen und übertrifft gegen jedermann? Antwort: Natürlich bin ich dazu bereit, denn im anderen Falle hätte ich niemals das Amt gekonnt, mich als Kandidat aufstellen zu lassen.

Frage: Würde Sie, Herr Reichspräsident, den früheren Kaiser wieder auf den Thron setzen, lieber als selbst Präsident der Republik zu werden? Antwort: Die Frage Republik oder Monarchie steht in der deutschen Politik gegenwärtig nirgends zur offiziellen Erörterung. Persönliche Wünsche spielen deshalb keine Rolle.

Frage: Ist Sie, Herr Reichspräsident, dem vorgeschriebenen Sicherheitspakt zu unterzeichnen, der Frankreichs und Belgiens Grenzen garantiert? Antwort: Die Sicherheitspakte befinden sich gegenwärtig noch im Stadium der internationalen Erörterungen. Ich kann infolgedessen durch eine eigene Stellungnahme nicht in solche Fragen eingreifen, die zunächst Sache der Regierung sind. Selbstverständlich ist diese wichtige Auseinandersetzung mit besonderer Aufmerksamkeit.

Frage: Ist Sie, Herr Reichspräsident, der Ansicht, daß die gegenwärtigen Grenzen im Osten von Ostpreußen Deutschlands geändert werden müssen? Antwort: Dieser Ansicht bin ich ebenfalls nicht fern. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich fernsteht. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Bestehende Worte an die Pressevertreter.

Während des Zusammenfusses bei einem Glas Bier empfing Generalschmarhall von Hindenburg die Vertreter des Neuter-Bureaus und äußerte sich wie folgt:

Frage: Wie hat Sie, Herr Reichspräsident, den vorgeschriebenen Eid geleistet, wenn es heißt, daß der Reichspräsident die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, seine Pflichten gewissenhaft erfüllen und übertrifft gegen jedermann? Antwort: Natürlich bin ich dazu bereit, denn im anderen Falle hätte ich niemals das Amt gekonnt, mich als Kandidat aufstellen zu lassen.

Frage: Würde Sie, Herr Reichspräsident, den früheren Kaiser wieder auf den Thron setzen, lieber als selbst Präsident der Republik zu werden? Antwort: Die Frage Republik oder Monarchie steht in der deutschen Politik gegenwärtig nirgends zur offiziellen Erörterung. Persönliche Wünsche spielen deshalb keine Rolle.

Frage: Ist Sie, Herr Reichspräsident, dem vorgeschriebenen Sicherheitspakt zu unterzeichnen, der Frankreichs und Belgiens Grenzen garantiert? Antwort: Die Sicherheitspakte befinden sich gegenwärtig noch im Stadium der internationalen Erörterungen. Ich kann infolgedessen durch eine eigene Stellungnahme nicht in solche Fragen eingreifen, die zunächst Sache der Regierung sind. Selbstverständlich ist diese wichtige Auseinandersetzung mit besonderer Aufmerksamkeit.

Frage: Ist Sie, Herr Reichspräsident, der Ansicht, daß die gegenwärtigen Grenzen im Osten von Ostpreußen Deutschlands geändert werden müssen? Antwort: Dieser Ansicht bin ich ebenfalls nicht fern. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

der Krieg will. Ich habe ihn (den Krieg) in meiner Jugend und im Alter kennen gelernt, und ich kenne das Gießen, das er unermüdlich mit sich bringt. Schon damals habe ich wenig von ihm nicht noch einmal zu erleben. Wenn man etwas anderes begehrt, so sind das die Kämpfe und die Kämpfe. Ich bin nicht der Mann, der mit einem solchen Programm zufrieden ist, denn die ganze Welt ist eine ungeliebte Sache.

Gegenwärtig nicht der Reichspräsident, sondern der Reichspräsident, der die deutsche Nation zu führen hat. Ich bin nicht der Mann, der mit einem solchen Programm zufrieden ist, denn die ganze Welt ist eine ungeliebte Sache.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Ich bitte um die größte Aufmerksamkeit. Ich bin aber mit allem Ernst auf die große Gefahr hinzuweisen, die eine solche Verantwörtungslage für die deutsche Bevölkerung bedeutet.

Die vorliegende Zeitung enthält auf Seite 8 als Beilage 'Praxis des Arbeitsrechts' Nr. 4